

# **WAHLPRÜFSTEINE**

## **mit Fragen an die Parteien zur Landtagswahl**

**am 08.10.2023 in Hessen**

### **1. Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen für unsere Kinder**

„Klima - Wandel - Schutz“ soll fest integrierter und durchgängiger Unterrichtsbestandteil von der ersten bis zur letzten Klasse sein

Dem stimmen wir zu, Klimawandel, Nachhaltigkeit und Umweltschutz gehört fächerübergreifend als integrativer Bestandteil des Unterrichts sowohl theoretisch als auch praktisch in die Klassenzimmer. Gern hätten wir, mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet und zeitlich entsprechend entlastet, eine zuständige Person für den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung an jeder Schule benannt.

### **2. Schulwege kosten Zeit und Geld**

Kostenfreie Hessentickets für alle Schüler/innen in Hessen bis zum angestrebten Schulabschluss und unabhängig vom Schulweg. Das ist soziale Gerechtigkeit

Absolut. Es ist völlig unverständlich, dass Lehrkräfte mit dem Landesticket kostenlos zur Schule fahren können, während es nicht wenige Schülerinnen und Schüler gibt, die für ihre Beförderung zahlen müssen. Die Kilometergrenze gehört abgeschafft und Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler sowie alle Auszubildenden sollen ihre Bildungsstätte ebenfalls kostenlos erreichen. Wenn schon der Weg bezahlt werden muss, kann von kostenloser Bildung keineswegs die Sprache sein. Außerdem wollen wir uns dafür einsetzen, dass Schüler\*innen das vergünstigte 31€-Ticket zur Verfügung gestellt wird, mit dem sie auch bundesweit mobil sein können.

### **3. Flexibler Ganzttag in den Grundschulen**

Der Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung soll nicht zur Pflicht zum Ganzttag werden. Für Schulkinder soll es einen flexiblen Ganzttag geben – den individuellen Ansprüchen der Kinder und Familien entsprechend

Der Ausbau echter Ganzttagsschulen stagniert in Hessen seit Jahrzehnten. Nur knapp 1% aller Grundschulen sind wirkliche gebundene Ganzttagsschulen. Das muss sich ändern. Wir fordern, dass Ganzttag in gebundener und teilgebundener Form in der Verantwortung

der Schule zur Regel, und somit von allen Eltern anwählbar wird. Den wirren Flickenteppich ohne Qualitätsmindeststandards, die der Pakt für den Ganzttag hervorgebracht hat, lehnen wir ab. Zudem muss Ganzttag inklusive der Angebote (Sport, Musik, Kunst, etc.) für Eltern kostenlos sein. Über die Frage wie lange ein gebundener Ganzttag geht können wir gerne weiter ins Gespräch kommen.

#### **4. Die Digitalisierung an Schulen ist spätestens seit der Corona-Pandemie in aller Munde**

Eine Neuausrichtung der Unterrichtsgestaltung für eine digitale Beschulung mit deutlich weniger Frontalunterricht und einer flächendeckenden Ausstattung der Schüler/innen mit digitalen Medien

Dazu bedarf es aber eines pädagogisch abgestimmten Konzeptes. Die Antwort auf die Frage, wer wann mit welchen Medien wie lernt, muss dringend Bestandteil eines solchen Konzeptes sein. Auch kann nicht davon ausgegangen werden, dass Lehrkräfte alle auf dem gleichen Stand sind, was die Nutzung digitaler Lernmedien angeht. Weiterbildungen müssen gezielt angeboten und Digitalisierung in die Lehrkräfteausbildung integriert werden.

Wichtig ist, dass alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte den gleichen Zugang zu digitalen Lernformaten und Endgeräten haben – und zwar kostenlos. Diese Medien müssen Bestandteil der Lernmittelfreiheit sein. Bring your own device ist vollkommen inakzeptabel.

#### **5. Fachkräftemangel und fehlende Azubis sowie neue Berufe**

Mehr Praktika in allen Schulformen - Betriebe in die Schulen holen. Vereinheitlichung der Praktika für alle Schulen in Kreisen und Städten in ganz Hessen. Einheitlicher Leitfadens von Praktika für alle Schulen. Förderung der dualen Ausbildung

Berufsorientierung darf durchaus schon in der Grundschule stattfinden. Schon junge Schülerinnen und Schüler können Einblicke in verschiedene Berufe und Arbeitsalltage nehmen. In der Mittelstufe sollten in allen Schulformen einheitlich geregelte Praktika in enger Kooperation mit (regional ansässigen) Betrieben stattfinden. Auch Schnuppertage sollten einheitlich geregelt und verbindlich angeboten werden. Das Beratungsangebot der Bundesagentur für Arbeit muss ausgeweitet und wesentlich besser beworben werden.

#### **6. Suizidprävention**

Einrichtung einer hessenweiten Koordinierungsstelle zur Suizidprävention

Auch dies befürworten wir und nehmen es gern ein die nächsten Haushaltsberatungen auf. Zudem fordern wir eine schulpsychologische Stelle an jeder Schule in Hessen. Und

auch die Schulsozialarbeit muss weiter ausgebaut werden. Die psychischen Belastungen sind in der Coronazeit nochmals angestiegen, Beratungsstellen sind längst völlig überlastet, Therapieplätze kaum zeitnah zu kriegen. Kinder und Jugendliche brauchen aber Anlaufstellen. Zudem müssen auch Lehrkräfte sensibilisiert und entsprechend geschult werden.

## **7. Inklusion gelingt nur zusammen**

Die Unterstützung der Lehrkräfte durch multiprofessionelle Teams. Schulen müssen mit Pflege - und Differenzierungsräumen ausgestattet werden. Das Ziel muss ein Schulsystem für alle Kinder sein

Wir fordern nicht nur multiprofessionelle Teams in allen Klassenzimmern, um Inklusion wirklich (gut) umsetzen zu können, wir möchten auch eine Schule, die Kinder nicht nach der vierten Klasse an verschiedene Schulformen aussortiert, sondern sie von der ersten bis zur zehnten Klasse gemeinsam unterrichtet.

Zudem müssen alle notwendigen Ressourcen, sowohl räumlich als auch sachlich als auch personell, zur Verfügung gestellt werden. Inklusion auf Sparflamme kann nicht funktionieren.

## **8. Sozialarbeit an den Schulen / Schulgesundheitsfachkräfte**

Schulsozialarbeit und Schulgesundheitsfachkräfte müssen an allen Schulen etabliert werden. Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensort. Soziale Herausforderungen und Gesundheit sollen fachgerecht aufgefangen werden

Auch schulpsychologisches Personal muss an jeder Schule (fest) verankert werden. Wir fordern eine schulpsychologische Stelle pro Schule. Die derzeitige Relation von schulpsychologischem Personal zu Schülerinnen und Schüler ist völlig unzureichend. Auch die Schulsozialarbeit muss dringend weiter ausgebaut werden, bis hinein in die Klassenzimmer.

## **9. Kleine Klassen und genügend Lehrkräfte**

Wir brauchen kleinere Klassen und ausreichend qualifiziert ausgebildete Lehrkräfte. Bildung ist in überfüllten Klassen nicht vermittelbar

Dass kleinere Klassen und Lerngruppen ein Plus an individueller Förderung mit sich bringen, hat das Lernen und Unterrichten in der Pandemie nochmals verdeutlicht. Auch

Lehrkräfte berichten über die positiven Effekte kleinerer Gruppen und Klassen. Natürlich klingt es in Zeiten des akuten Lehrkräftemangels erst einmal widersprüchlich, kleinere Klassen zu fordern. Doch die Attraktivität dieses Berufes ist sehr stark von den Arbeitsbedingungen geprägt. Lehrkräfte sind immens belastet, sie erhalten ständig zusätzliche Aufgaben ohne zusätzliche Ressourcen oder Entlastungen. Neben einer guten Bezahlung sind es aber gerade die Rahmenbedingungen, die passen müssen, und dazu zählen nun einmal kleine Klassen für guten und individuell fördernden Unterricht.

## **10. Unser Schulsystem hat sich in den letzten 100 Jahren kaum verändert**

Es braucht eine komplette Neubesinnung der Lehrer/innen-Ausbildung, den Verzicht auf althergebrachten Frontalunterricht hin zu fächerübergreifenden Projektthemen. Überarbeitung der derzeitigen Beurteilungsverfahren hin zu individuellen, schriftlichen Bewertungen und das alles unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Thema "lebenslanges Lernen".

Auch das starre Festhalten an dem mehrgliedrigen Schulsystem ist längst überholt. Eine pädagogisch moderne Schule nimmt alle Kinder und Jugendlichen mit statt sie auszusortieren. In einer Schule für Alle lernen die Kinder von der ersten bis zur zehnten Klassen gemeinsam.

Modellschulen und häufig auch Ersatzschulen arbeiten nach neueren Erkenntnissen. Sie haben kleinere Klassen, oftmals Doppelbesetzungen, sie geben Lernberichte statt Ziffernoten aus, verleihen den Schülerinnen und Schülern Mitbestimmungsrechte und verzichten auf das unfreiwillige Sitzenbleiben. Wer Schule als einen Ort des Lebens und des Miteinander begreift, weiß, dass Lernen durchaus positiv besetzt sein kann. Freude am Entdecken und ausprobieren schafft Lernerfolge, die Frontalunterricht nicht erzielen kann. Dazu sind mehr personelle Ressourcen notwendig, wie sie an Modellschulen und Ersatzschulen vorzufinden sind. Hier ist das Kultusministerium in Verantwortung, denn das Wissen um die guten Erfolge der eigenen Modellschulen sollte schon längst dazu geführt haben, alle staatlichen Schulen bestmöglich auszustatten und so modernes Lernen zu ermöglichen.

## **11. Es braucht nichts weniger als eine Revolution des Schulsystems!**

Genau. Ein Schulsystem, das in seinen Anlagen aus der Kaiserzeit stammt, kann den Anforderungen der heutigen Zeit nicht gerecht werden und lässt zu Viele zurück.